

Querschnittsaufgaben und Kooperation – zur Bedeutung regionaler Netzwerke

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

19. Dezember 2018

*10 Jahre innovaBest – 10 Jahre Netzwerk W
Frechen*

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Fördernetzwerk
Interdisziplinäre
Sozialpolitikforschung

- 1 Schnittstellen als Problem für die Bearbeitung von komplexen Aufgaben
- 2 Strukturen von Schnittstellen als Herausforderung für regionale Kooperation
- 3 Regionale Netzwerke: Die „3 S“ der Förderung

Zwischenergebnisse aus dem Projekt

„Schnittstellen in der Sozialpolitik: Differenzierung und Integration in der Absicherung sozialer Risiken“ (SoPoDI)

Förderung 05/2017 – 06/2019



Fördernetzwerk
Interdisziplinäre
Sozialpolitikforschung



1. Schnittstellen als Problem für die Bearbeitung von komplexen Aufgaben

- Der **berufliche Wiedereinstieg** – der Übergang von einer Vollzeit-Familienphase in die Erwerbstätigkeit – stellt eine Lebenssituation dar, die **Chancen und Risiken** beinhaltet.
 - Die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs erfordert **Beiträge aus unterschiedlichen Politikfeldern: Arbeitsmarktpolitik** (SGB II / III), **Jugendhilfe** (Kinderbetreuung; SGB VIII), **Schulsystem** (Zeitstrukturen der Schule) – und aus der **regionalen Wirtschaft** (familienfreundliche Arbeitsorganisation, Einstellungsbereitschaft)
 - Es geht also um ein komplexes Problem, das komplexe Lösungen erfordert, die die Fachkompetenz und Lösungsbereitschaft von verschiedenen Institutionen verbinden.
- **Schnittstellen** zwischen unterschiedlichen Institutionen
- **Problemlösung** erfordert **Kooperation** an Schnittstellen
- **Regionale Netzwerke** sollen diese Kooperation fördern
- Grundlage: **Schnittstellen verstehen!**

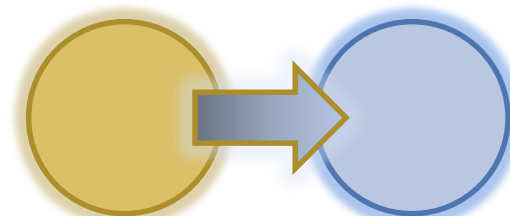
- Die Governance-Strukturen stellen **Rahmenbedingungen** für das Handeln der Akteure dar, determinieren es aber nicht vollständig.
 - **Strukturen verstehen,**
 - **Prozesse gestalten.**
- **Probleme** bei der Bearbeitung von Schnittstellen können entstehen, wenn die **Governance-Strukturen** bei den Akteuren zu **Interessenlagen** führen, die einer Kooperation entgegen stehen.
- Akteure haben ein Interesse an der **Stabilität der eigenen Organisation**. Daraus können sich Fehlanreize ergeben, bspw.
 - sich auf die Bearbeitung von **Kernaufgaben** und die Beachtung der **Kernziele** der Institution zu konzentrieren,
 - aus **finanziellen oder zeitlichen Gründen** die Zuständigkeit für Problemlösungen abzulehnen,
 - **Anforderungen** aus anderen Feldern **abzuwehren**.

2. Strukturen von Schnittstellen als Herausforderung für regionale Kooperation

- **Transition**

(Zuständigkeitswechsel durch biografische Übergänge und/oder Wechsel im Rechtsstatus)

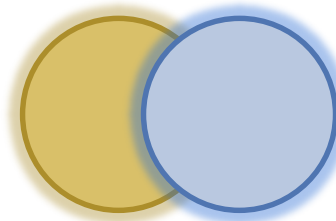
Risiko: Lücken / Brüche in der Förderung



- **Interferenz („overlap“)**

(Überlappung von Zuständigkeiten unterschiedlicher Institutionen; Thema ist Kernaufgabe für mehrere Institutionen)

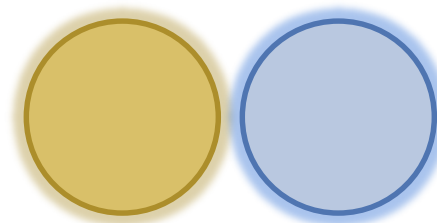
Risiko: Konflikte / Widersprüche in der Förderung



- **Diffusion („underlap“)**

(„Querschnittsaufgabe“; verteilte oder nicht eindeutig zugeordnete Zuständigkeiten; Thema ist für keine Institution Kernaufgabe)

Risiko: Vernachlässigung der Ziele



- **Transition**

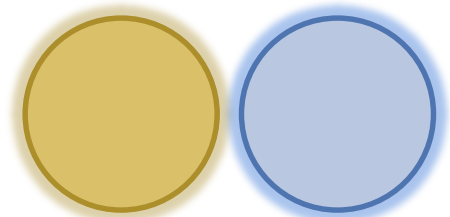
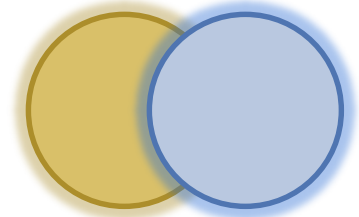
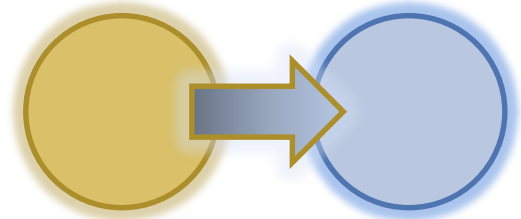
Übergang aus der Vollzeit-Familienphase:
institutioneller Fokus nur bei SGB-II-Bezug
Kinder: Übergang in die Kita / in die Grundschule /
in die weiterführende Schule

- **Interferenz („overlap“)**

Unterschiedliche Zielsetzungen / Handlungslogiken
bei Grundsicherung (Jobcenter), Arbeitsförderung
(Arbeitsagentur), Jugendhilfe (Kita), Schulsystem
(Schule), Wirtschaft (Unternehmen)

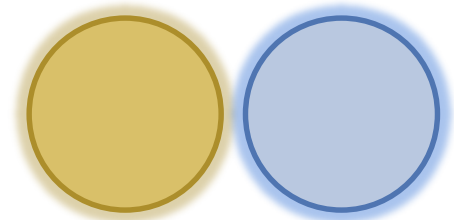
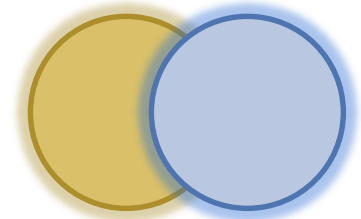
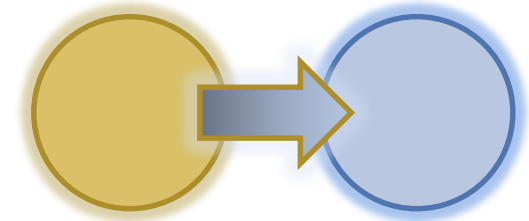
- **Diffusion („underlap“)**

Verteilte Zuständigkeiten für Förderung des
Wiedereinstiegs; Gleichstellung als Ziel, das von
unterschiedlichen Akteuren beachtet werden muss



- **Jobcenter:** SGB II, § 1: Vermeidung / Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Erwerbstätigkeit
- **Arbeitsagentur:** SGB III, § 1: Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken, Dauer von Arbeitslosigkeit verkürzen, Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen, ständige Verbesserung der Beschäftigungsstruktur
- **Jugendhilfe** (Jugendamt / Kindertageseinrichtung): SGB VIII, § 1: Kinder und Jugendliche im Zentrum; Förderung der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- **Schulsystem:** SchulG NRW, § 1 Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung; § 2 Bildungs- und Erziehungsziele
- **Unternehmen:** betriebswirtschaftliche Ziele; Wirtschaftsförderung: Unterstützung der Unternehmen
- Wiedereinstieg steht nicht im Fokus und ist maximal Mittel zum Zweck

- **Transition: Sukzessive Förderung**
Überleitung an (andere) Institutionen
Vorbereitung / Begleitung von Übergängen
- **Interferenz („overlap“): Simultane Förderung**
Bearbeitung / Lösung von Konflikten
Verknüpfung von Lösungsbeiträgen
Leistungen „aus einer Hand“
- **Diffusion („underlap“): Sensible Förderung**
Sensibilisierung der Akteure für die Bedeutung
und Wahrnehmung von Querschnittsausgaben
Schaffung von institutionellen Zuständigkeiten
(Kernaufgaben!)



3. Regionale Netzwerke: Die „3 S“ der Förderung

Ziel von regionalen Netzwerken:

Entwicklung einer „**3-S-Förderung**“ durch die Verbindung von

- **sukzessiver,**
- **simultaner,**
- **sensibler Förderung.**

Prozesse in regionalen Netzwerken für den Aufbau von

- **Wissen** und
- **Vertrauen**

als Grundlage für verbindliche Vereinbarungen.

- Betreuungslösungen von U3 bis zur weiterführenden Schule / Installierung von „Betreuungsketten“
- Zugänge zum Fördersystem für Frauen aus der „stillen Reserve“ (bspw. Ansprache über Kindertageseinrichtungen / Familienzentren – „Neue Wege NRW“)



- Voraussetzung für die Realisierung: Aufbau von Wissen und Vertrauen zwischen Arbeitsmarkt- und Jugendhilfeakteuren bspw. durch Arbeitsgruppen und „Kooperative Fortbildungen“

➤ **Leistungen von Institutionen:**

- Beratung zu Kinderbetreuung bei Jobcenter / Arbeitsagentur
- Bereitstellung von Betreuungslösungen bei Arbeitsaufnahme
- Weiterentwicklung von (flexiblen) Betreuungsangeboten
- Familienfreundliche Strukturen in Unternehmen

➤ **Leistungen von Netzwerken:**

- Austausch von Informationen
- Entwicklung von Lösungsideen
- Abschluss von konkreten Vereinbarungen

➤ **Aber:**

- Finanzielle und rechtliche Restriktionen für die Weiterentwicklung von flexiblen Betreuungslösungen in der Kindertageseinrichtung und vor allem in der Schule

➤ **Grenzen regionaler Netzwerke!**

- Verankerung der Förderung des Wiedereinstiegs als Kernaufgabe



- Plattform für die Akteure; Sensibilisierung für Aufgabe
- Koordinierung als wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit eines Netzwerks



**Herzlichen Glückwunsch zum Zehnjährigen und
viel Erfolg für die weitere Arbeit!**

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im
Strukturwandel (BEST)
Universität Duisburg-Essen
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Gebäude LE, 47048 Duisburg
Fon: +49-203-379-1805

E-Mail: sybille.stoebe-blossey@uni-due.de